

Agency, 22.8.86). -ni-

*(35)

9,5% Wachstum im dritten Quartal

Wie das Amt für Statistiken und Staatshaushalt der Regierung in Taipei am 29. August bekanntgab, erzielte das Wachstum des Brutto-sozialprodukts (BSP) im dritten Quartal dieses Jahres 9,5%; es soll die höchste Zuwachsrate seit dem 4. Quartal 1984 sein. Infolge der Aufwertung des Neuen Taiwan-Dollars (NT\$) gegenüber dem US\$, der den Export belastet, wird die Zuwachsrate im 4. Quartal d. J. nach der gleichen Prognose etwas niedriger bei 9% liegen. Gleichzeitig hat das Amt die Zuwachsrate im ersten Halbjahr d. J. revidiert, und zwar von ursprünglich 8,12% auf 9% heraufgesetzt (LHB, 30.8.86). Zuvor hatte das Wirtschaftsministerium in Taipei eine BSP-Steigerungsrate von 6,8% für 1986 vorausgesagt. Auch für die kommenden zwei Jahre soll Taiwan weiterhin hohen Wachstum von 6,5% haben (LHB, 11.8.86).

Infolge des neuen Wirtschaftsbooms ist die Zahl der Erwerbstätigen auf der Insel im 2. Quartal d. J. mit 7.628.000 gegenüber dem Vorquartal um 0,23% gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der Erwerbslosen mit 193.000 gegenüber dem 1. Quartal d. J. um 14,57% oder 33.000 und gegenüber dem 3. Quartal des vorigen Jahres, dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit, um 32,5% oder 93.000 gesunken (ZYRB, 10.8.86).

Erfreulich ist auch die Preisveränderung. Nach Mitteilung des Preisbeobachtungskomitees des Wirtschaftsministeriums sind in den ersten sieben Monaten d. J. die durchschnittlichen Großhandelspreise gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 3,18%, die Verbraucherpreise um 0,47% gesunken. Gleichzeitig gingen die Im- und Exportpreise im Durchschnitt um 9,87% bzw. 2,37% zurück (Central News Agency, 25.8.86). -ni-

*(36)

Im Staatsdienst haben Frauen einen Eindrittel-Anteil

Von den 491.250 öffentlichen Bediensteten in Taiwan sind 155.068 Frauen, aber nur drei davon ranggleich mit Staatssekretären, und 168 bekleiden einen Posten im Rang eines Ministerialrats. Über 82.000 Frauen arbeiten als Lehrer, 42.000 im Zollbereich, 13.000 bei Banken, 12.000 im öffentlichen Transportwesen und 3.900 in staatlichen Unternehmen. Auch im pädagogischen Bereich sind Frauen mit nur 135 Direktorinnen eher auf mittleren und unteren Ebenen tätig. An den Hochschulen gibt es 232 Frauen als Ordinarien, 497 außerordentliche Pro-

fessorinnen und 767 Lektorinnen (Central News Agency, 6.8.86). Ende 1984 zählte Taiwan 19.012.000 Einwohner, davon 9.875.000 Männer und 9.137.000 Frauen. -ni-

*(37)

Öltanker-Explosion und Taifun forderten große Menschenopfer und Sachschäden

Am 11. August explodierte ein Öltanker im südtaiwanesischen Hafen Gaoxiong (Kaohsiung), wobei mindestens 15 Menschen getötet und über 80 verletzt wurden. Durch die Explosion zerbarsten in einem Radius von 1,5 km Fenster von rund 5.000 Häusern. Das 49.000-t-Schiff mit dem Namen "Canaria", das ursprünglich in iranischem Besitz war und im Golf-Krieg beschädigt wurde, erwarb die taiwanesishe Firma Shyeh Sheng Huat Steel über ein niederländisches Unternehmen und brachte es am 7. August zum Abwracken in den Hafen. Als Ursache der Explosion vermutete man zunächst, daß das Öl an Bord nicht gründlich beseitigt worden sei. Später wurde jedoch festgestellt, daß die Arbeiter bei der Wrackarbeit nicht ordnungsgemäß einen explosionsbeständigen Motor benutzt hatten (LHB, 12. und 28.8.86).

Gaoxiong hat die größte Wrackindustrie in der Welt. Zur Zeit der Explosion befanden sich dort insgesamt 43 alte Schiffe zur Abwrackung. In den ersten sieben Monaten d. J. hat die Wrackindustrie Taiwans 32 Schiffe von insgesamt 2 Mio. t verschrottet und damit eine Zuwachsrate von 20,7% gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres verzeichnet. Für das ganze Jahr wird ein neuer Rekord von 3,2 Mio. t erwartet (FCJ, 11.8.86). Seit Ende Juni 1981 sind bereits 60 Menschen bei Arbeitsunfällen in dieser Branche ums Leben gekommen und 400 wurden verletzt. Noch im letzten Februar gab es bei der Explosion eines Wracköltankers in Gaoxiong 6 Tote und 15 Verletzte (LHB, 12.8.86).

Eine andere große Katastrophe bereitete der Insel am 22. August der Taifun Wayne, der 63 Tote, 28 Vermißte und 139 Schwerverletzte hinterließ. In der Vergangenheit kamen die 152 in Taiwan registrierten Taifune alle vom Südosten her, so konnte die Zentralgebirgskette an der Ostküste als ein Paravent die Windstärke vermindern. Wayne war der erste pazifische Taifun, der aus dem Westen Taiwan traf, in ein Gebiet, wo fruchtbare und dicht bevölkerte Ebenen liegen. Außer den Menschenleben vernichtete der Taifun über 150.000 ha oder 60% der Obst- und Gemüseernte, 7.700 ha Fischteiche und mindestens 5.722 Häuser völlig, 28.509 weitere wurden teilweise zerstört. Von den

Inseln Penghu südwestlich von Taiwan wurde ferner gemeldet, daß 520 Fischerboote gesunken und 590 weitere schwer beschädigt seien. Der Gesamtschaden belief sich nach Schätzungen auf mehr als 570 Mio. US\$ (LHB und ZYRB, 23., 24.8.86, FCJ, 1.9.86). -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

*(38)

Heftiger Streit um den Bau eines Kernkraftwerkes in Daya Bay

Eine zwölköpfige Delegation aus Hongkong unter der Leitung eines anglikanischen Priesters, Rev. Fung Chi-Wood, hat die chinesische Regierung aufgefordert, den Bau des Kernkraftwerkes von Daya Bay in der Provinz Guangdong zu stoppen. Das Projekt von Daya Bay, 50 km von Hongkong entfernt, ist ein Joint Venture der chinesischen Firma "Guangdong Nuclear Investment Co." (GNIC) und der Hongkonger Firma "Hongkong Nuclear Investment Co. Ltd." (HKNIC). Das geplante Kraftwerk, das aus zwei Kernreaktoren mit einer Kapazität von jeweils 900.000 Kw besteht und 70% des Stroms an Hongkong liefern soll, wurde zuerst von der Öffentlichkeit Hongkongs allgemein mit großem Interesse aufgenommen. Doch seit dem Unfall des Kernkraftwerkes von Tschernobyl im April d. J. wächst die Ant-KKW-Stimmung unter der Hongkonger Bevölkerung. Im Mai haben 110 Organisationen in der britischen Kolonie eine Koalition gegen den Bau des geplanten Kernkraftwerkes in Daya Bay gebildet. Eine Million Einwohner, d. h. 20% der Bevölkerung, haben mit Unterschriften diese Aktion unterstützt.

Mit dieser Massenunterschriften-sammlung, gelagert in acht schweren Kisten, traf die Delegation am 18. August in Beijing ein. Sie wollten die Petition dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang und dem Minister für Kernindustrie, Jiang Xinxiong, persönlich übergeben, wurden jedoch nur vom stellvertretenden Direktor des Büros für die Angelegenheiten von Hongkong und Macau unter dem chinesischen Staatsrat, Li Hou, sowie dem Abteilungsleiter für Kernenergie am Ministerium für Kernindustrie, Ma Fubang, empfangen (DGB, 20.-22.8.86).

Obwohl die Delegation kein konkretes Ergebnis zurückgebracht hat, gilt allein schon die Tatsache als ein politischer Erfolg, daß ein Protest aus der Hongkonger Bevölkerung von der chinesischen Regierung entgegengenommen wurde.

In der Öffentlichkeit Hongkongs ist das Thema von Daya Bay noch umstritten. Am 26. August hat der chinesische Minister für Kernindustrie, Jiang Xinxiong, im Gespräch mit einer anderen elfköpfigen Delegation aus Hongkong unter dem Namen "Betrachtung des Baus von Kernkraftwerken mit wissenschaftlichen Kenntnissen" versichert, daß die chinesische Regierung beim Bau des KKW in Daya Bay auf die Sicherheit der Hongkonger Bevölkerung Rücksicht nehme, aber aufgrund des Protests der KKW-Gegner die Arbeit nicht einstellen werde (DGB, 28.8.86).

Zuvor hatte der Vorstandsvorsitzende der HKNIC, William Stones, bei einer Begegnung mit Rev. Fung Chi-Wood am 16. August bereits gesagt, daß seine Firma nicht daran denke, die Unternehmensbeteiligung von 25% an dem 3,5 Mrd. US\$ teuren KKW-Projekt in Daya Bay zu ändern (TKB, 21.-27.8.86). Am 22. August hatte der Finanzminister der Hongkonger Regierung auf einer Pressekonferenz ebenfalls betont, daß eine Aufhebung der Genehmigung für die Beteiligung der HKNTC an dem KKW-Projekt durch die Regierung der Glaubwürdigkeit Hongkongs schwer schaden würde. Darüber hinaus wies er darauf hin, daß die chinesische Seite von Anfang die Absicht gehabt habe, das Kernkraftwerk in Daya Bay mit oder ohne die Beteiligung Hongkongs zu bauen (TKB, 28.8.-3.9.86).

Die Verträge über Lieferung von zwei Reaktoren für das Kernkraftwerk in Daya Bay sollen noch im September mit den französischen und britischen Firmen Framtone, Electricite de France und General Electric (GEC) unterzeichnet werden. Aber man weiß noch nicht, ob die Chinesen infolge des Protests aus Hongkong diesen Termin verschieben wollen. Der Protest hat neben der genannten politischen Bedeutung auch insofern eine Wirkung gezeigt, daß die chinesische Presseagentur Xinhua gleich nach der Annahme der Unterschriftensammlung der KKW-Gegner durch die chinesische Regierung gemeldet hat, diese sei bereit, das gesamte KKW unter der Überwachung der Internationalen Behörde für Kernenergie in Wien zu stellen (FT, 21.8.86). -ni-

*(39)

Hongkong boykottiert Goldmünzen-Import aus Südafrika

Die Regierung der britischen Kolonie Hongkong hat den Import in Südafrika geprägter Goldmünzen ab 8. August verboten. Der Boykott betrifft alle Goldmünzen einschließlich "Krügerrands" und "New Protea". Davon werden jedoch der bestehende Handel mit südafrikani-

schen Münzen sowie der Import über Drittländer nicht berührt. Die Verletzung des Verbots kann mit Geldbußen bis zu 500.000 HK\$ (7,8 HK\$ = 1 US\$) oder Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft werden.

Hongkong ist der größte Goldmarkt in Asien. 1984 importierte es Goldmünzen im Gesamtwert von 1.112 Mio. HK\$, 93% davon aus Südafrika; 1985 fiel die Zahl auf 447 Mio. HK\$ bzw. 55%.

Zu der Boykottmaßnahme hat der Regierungssprecher nur gesagt, sie sei aufgrund "ausgewogener Überlegungen aller Hongkong in dieser Sache betreffenden Faktoren einschließlich der Aktionen anderer Staaten" erfolgt. Grund dieser Maßnahme dürfte die Apartheidpolitik Südafrikas sein (AWSJ, 1.8.86 und TKB, 7.8.86). -ni-

*
*
*
*
*
*
*
*

RÜDIGER MACHETZKI

Chinas Landwirtschaft: Wandel zur alten Form?

*

*

Gliederung

- I. Zur Einordnung des ländlichen Reformkurses
- II. Ausgangsposition 1976-78
- III. Gegenwärtige Bilanz der Entwicklung
- IV. Ablauf der Reformpolitik
- V. Ausblick und mögliche Zukunftsprobleme
- VI. Fazit

I. Zur Einordnung des ländlichen Reformkurses

Seit Beginn dieses Jahrzehnts hat Chinas ländliche Wirtschaft ihr "kollektives Gerüst" Stück für Stück abgebaut. Die unübersehbaren Wandlungen in den chinesischen Dörfern - gemeinhin unter dem Begriff "Landwirtschaftsreform" zusammengefaßt - sind Ausdruck und Element eines wirtschaftsgesellschaftlichen Umdenkprozesses, dessen Tragweite bis heute noch nicht voll ermessend werden kann. Das heißt, es wäre wenig sinnvoll, die ländliche Reformentwicklung als einen isolierten Vorgang zu betrachten und zu bewerten. Vielmehr muß man sie, um sie angemessen beurteilen zu können, in einen nationalen Gesamtzusammenhang einordnen und ihre Auswirkungen auf andere Bereiche der chinesischen Volkswirtschaft berücksichtigen. Das gilt umso mehr, als von Seiten der chinesischen Führung wiederholt betont worden ist, daß die (erfolgreiche) Suche nach neuen Wegen in der Landwirtschaft als Vorbild für die Reform der ganzen Volkswirtschaft dienen kann. Indirekt ist mit einer solchen Einstufung eine Absage bzw. eine Relativierung ausländischer Modelle, so z.B. Ungarn, verbunden. Anders gesagt, das von verschiedenen chinesischen Führern betonte "Einzigartigkeitsargument" scheint allgemein Gehör gefunden zu haben. Nach diesem Argument ist China aufgrund seiner außergewöhnlichen Größe und seiner "einzigartigen" Problemlage dazu "verur-